

Gebetsvorschlag

Nur wenn du willst

Herr, es ist deine Kirche, die nach dir ruft.
Wir werden weniger.

Wecke die Sehnsucht nach dir
und lass deine Stimme hören.
Ruf Menschen auf deine Seite,
reiß sie raus aus ihren Gleisen,
wirf ihre Pläne über den Haufen
und kämpfe eifersüchtig um sie.
Ich weiß es ist schwerer als früher.

Herr, es ist deine Kirche.
Nur wenn du es willst
wird dein Name genannt bleiben,
nur wenn du es willst
werden unsere Altäre nicht gestürzt,
nur wenn du es willst,
tragen wir weiter, was wir empfangen haben.

Sende Boten, deine Frauen und Männer,
die leise und laut, stark und schwach,
klar und empfindsam die Botschaft verkünden.
Wider alle Götter und Götzen,
wider alle Kälte und Berechnung,
wider alle Grenzen und Zwänge.
Gib ihnen tollkühnen Mut, von deiner Größe zu reden
und: von deiner Barmherzigkeit.

Damit die Menschen Menschen werden.
In deiner Welt.

(Stephan Wahl)

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKMittel

zum
15. Sonntag im Jahreskreis B



Glasfenster Kath. Kirche
der deutschen Gemeinde in Sao Paolo, Brasilien
Foto. Pfr. Ludwig Krag

Schrifttexte des Sonntags

Am 7,12-15

Der bodenständige Amos wird Prophet

Eph 1,3-14

Seid mit allem Segen gesegnet

Mk 6,7-13

Jesus sendet die Jünger aus

Gedanken zu Mk 6, 7-13

Jesus beruft im Evangelium die Zwölf ohne irgendeine weitere Erklärung. Warum gerade diese? Nichts wird darüber gesagt. Weder Tugend noch besondere Geschicklichkeit oder Rednergabe zeichnet sie aus. Fehlt ihnen etwas zur Ausführung ihres Auftrages, so wird es ihnen hinzugegeben werden. Ganz bestimmt fehlt ihnen, was ihnen bei der Aussendung verliehen wird: die Befugnis das Reich Gottes zu verkünden, und dies mit der Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben, was nur möglich ist, wenn man den Heiligen Geist hat, der sich ausbreitend die Wirksphäre des unheiligen Geistes zurückdrängt. Da sie diese Gaben Jesus empfangen haben, wird von ihnen verlangt, sie sollen sie nicht mit eigenen Hilfs- und Propagandamitteln vermischen; daher keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld, keine Wechselkleider, ...auch keine Suche nach einer bequemen Behausung. Aufgetragen ist die Verkündigung, der Aufruf zur Umkehr, nicht der Erfolg. Bleibt der aus, so geht sie das nichts an, sie sollen schlicht weiterziehen und es anderswo versuchen. Berichtet wird nur noch, dass die Zwölf sich auf den Weg machten und bestimmte Erfolge erzielten. Das nackte Evangelium wirkt am überzeugendsten.

(Hans Urs v. Balthasar, Licht des Wortes, 166)

Anleitung zum persönlichen Beten

Ich wähle eine Zeit und einen Ort. Ich gestalte den Ort mit einem Kreuz, einer Ikone, einer Kerze,... Ich schaffe äußere Ruhe.
Ich stehe vor dem lebendigen Gott, vor Jesus Christus, der da ist.
Was ist mit mir, in mir, jetzt? Was ist meine fundamentale Bitte, Sehnsucht, Situation? Ich bitte Gott um Hilfe, dass alle Gedanken und Absichten nun auf ihn ausgerichtet sind, zum Lob und seiner größeren Ehre. Ich bitte Gott, dass ich höre und erkenne, was er mir sagen will.

Nachdenkliches

Er sandte sie aus, ... (Mk 6, 7)

Wer auf den Namen Jesu getauft ist,
gehört zu seinen Gesandten,
ist beauftragt und befähigt.

Ich bin gesandt!

... jeweils zwei zusammen. (Mk 6, 7)

Jesus sendet die Jünger zu zweit aus. Vielleicht ein Hinweis, dass Er in der Person des Wegbegleiters selbst mitgeht.
Zwei Zeugen haben mehr Gewicht bei der Verkündigung.
Zwei können sich gegenseitig stärken und stützen im Glauben, in der Verkündigung, in der Nachfolge.

Bin ich Stütze und Stärke im Glauben für andere,
durch mein Christsein,
durch mein offenes Bekenntnis zu Christus
und seiner Kirche?

...Nehmt nichts mit! (vgl. Mk 6,8 f)

Alles lassen, und ganz auf Gott vertrauen. Er wird das Entscheidende tun und bewirken. Nicht ich muss es „machen“, der Auftrag kommt von einem anderen.

„keine Vorratstasche...“ (vgl. Mk 6,8 f)

Wir schleppen viel mit uns rum.
„Das, was ich besitze, besetzt auch mich.“
Alles braucht Aufmerksamkeit, irgendwann.
Das Wort Jesu, seine Vollmacht und sein Hl. Geist waren die Ausrüstung der Jünger. Mehr nicht.
Alles andere wurde ihnen gegeben.

Er gab ihnen Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben. (Mk 6, 7)

Wer auf den Namen Jesu getauft ist, hat Vollmacht,
die Vollmacht des Hl. Geistes, der in der Taufe ins Herz gegeben wurde. Vollmacht, die im Wort Jesu, im Evangelium ist.
Vollmacht gegen die Ungeister und Dämonen auch unserer Zeit.

Durch mein Tun und Christsein sollen Leben und Heil in diese Welt kommen. Das ist Gottes Plan für mich und meine Leben. An dem Ort, an den ich gestellt bin.

Was ich mit Gott beginne soll zum Segen werden.
Ich bin gesegnet und ausgezeichnet mit Hl. Geist, seit meiner Taufe.
Indem ich ein Kreuzzeichen mache, vielleicht jetzt mit gesegnetem Wasser, und immer, wenn ich eine Kirche betreue, erinnere ich daran.
Ich kann jetzt einmal der Kraft nachspüren, die darin liegt.